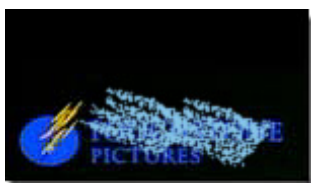


# Ein Volk, ein Reich, ein Kino

## Der Film im 3. Reich

Ordne die Namen der Filmgesellschaften ihren Logos zu:



Metro Goldwyn Mayer / Tobis / Columbia / Tristar / Dreamworks / Paramount /  
Universum Film AG / Touchstone Pictures / Warner Brothers / Castlerock /  
United Artists / 20<sup>th</sup> Century Fox / Universal Studios / Walt Disney Pictures

Nur zwei Filmgesellschaften sind deutsche Gesellschaften. Welche?

## **Richtig – UFA und Tobis!**

Die UFA wird 1917 gegründet. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten gehen viele jüdische Mitarbeiter in die **Emigration**. Mit der Gründung des Ministeriums für **Propaganda** und Volksaufklärung unter Joseph **Goebbels** und der Errichtung der Filmkreditbank GmbH kontrolliert der Staat die gesamte deutsche Filmproduktion. Unterhaltung des Kinopublikums im Sinne der **nationalsozialistischen Ideologie** steht nun im Vordergrund. Es entstehen Filmkomödien mit Hans Albers und Heinz Rühmann, Operetten- und Revuefilme mit Zarah Leander sowie der opulente Farbfilm „Münchhausen“. Die **Gleichschaltung** wird 1942 mit der Verschmelzung von Ufa, Tobis, Terra, Bavaria und Wien-Film zu einem einzigen Konzern, der Ufa-Film GmbH (Ufi) abgeschlossen.

Übrigens – die UFA gibt es noch heute! Sie produziert z.B. Gute Zeiten-Schlechte Zeiten und SOKO.

### **Joseph Goebbels:**



**Reichspropagandachef, ab 13. März 1933 Minister für Volksaufklärung und Propaganda, Leitung der Reichskulturkammer. Von Anfang an inszenierte er einen ausgeprägten Führerkult um Hitler. Strenge Kontrolle über die Presse, Theater, Film, Literatur, bildende Kunst und Musik.**

### **Propaganda:**

**Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch Wort, Schrift, Bild, Musik, Sinnbild und Aktion, hauptsächlich in politischer Absicht. In der aggressiven Propaganda der Nazis schwang eine ständige Drohung mit, die ablehnende Haltung ihr gegenüber mit Haft, Folter, KZ oder dem Tod zu bestrafen. Die Propaganda war allgegenwärtig; Fahnen, Plakate, der Deutsche Gruß, das brutale Auftreten von SA und SS, Paraden und die monumentale Architektur verfehlten ihre einschüchternde Wirkung nicht.**

### **Emigration:**

**In der NS-Zeit Flucht von nicht erwünschten Menschen (vor allem Juden) ins Ausland.**

### **NS-Ideologie:**

**Antisemitismus, Rasse, Reinheit des Blutes, Lebensraumpolitik, Führerprinzip**

### **Gleichschaltung:**

**Eine Anpassung aller staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen an die politisch-ideologischen Ziele der NSDAP**



## Gleichschaltung der Kinoindustrie

- Modernstes Massenbeeinflussungsmittel, ideale Plattform für NS-Propaganda
- 11. März 1933 – Errichtung des "Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung" unter Goebbels
- 14. Juli 1933 – "Gesetz über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer" ("Reichsfilmkammer"). Jeder Filmschaffende musste Mitglied sein. Emigrationswelle jüdischer Filmschaffender.
- 16. Februar 1934 – Reichslichtspielgesetz (konnte Filme verbieten, wenn sie das "national-sozialistische, religiöse, sittliche, künstlerische Empfinden" verletzten). Willkür bei der Genehmigung von Filmen.
- 1935 – Goebbels machte sich zum obersten Filmherrn (persönliche Genehmigung...) NS-konforme Filmschaffende wurden protegiert.
- Kontingentstelle – überwachte Im- und Export von Filmen, überprüfte "deutschen Charakter" der Produktionen.
- Juni 1933 Filmkreditbank – nur konforme Filme wurden gefördert
- 1934 bis 1941 Verstaatlichung der Kinoindustrie (Aktienmehrheit bei UFA)
- 1. Juni 1942 – Zusammenfassung aller Produktionsfirmen im UFI-Konzern (eigentlich UFA), geführt von einem Reichsfilmintendanten.

- 🎥 1500 mobile Filmtrupps
- 🎥 Vorschriften und Einschränkungen für Kinos (Preise, Orte, welche Filme)
- 🎥 Sondervorstellungen (Schul-, Jugendfilmstunden, Filmvolkstage) kostenlos; Filmvorführungen als Kultfeiern
- 🎥 Produktion von 1200 Spielfilmen + "Kulturfilme", Dokumentationsfilme
- 🎥 Ab 1934 war die Vorführung von Kulturfilmen verbindlich
- 🎥 Wochenschau im Vorprogramm verpflichtend – wichtigstes Propagandainstrument



## Inhalte und Themen

- ✎ **"Hakenkreuzfilm"** (NS-Symbolik wird direkt dargestellt) – "SA-Mann Brand", "Hans Westmar – Einer von vielen"
- ✎ **"Parteitagfilm"** – Leni Riefenstahl "Triumph des Willens", "Sieg des Glaubens", Olympiaproduktion "Fest der Völker", "Fest der Schönheit"
- ✎ **Spielfilme** – Stars Hans Albers, Willy Fritsch, Emil Jannings, Marika Rökk, Zarah Leander, Heinz Rühmann...

Persönlichkeitsfilme: Filme über Führergestalten, unerschwellige Darstellung des Führerprinzips, z.B. "Robert Koch", "Der große König" (Friedrich II), "Geierwally" (Starke Frauen waren kriegswichtig!)

Antisemitische Filme: erst zu Kriegsbeginn, meistens Hetzfilme, z.B. "Jud Süß", "Der ewige Jude"

Thema Euthanasie: Vorbereitung des Publikums auf die Vernichtung unwerten Lebens, z.B. "Ich klage an", "Erbkrank", "Opfer der Vergangenheit"

Militärische Filme: Mit Kriegsbeginn Verherrlichung des Militärischen, Stimmung gegen Feinde, z.B. "Ohm Krüger" (antienglisch), "Weiße Sklaven" (antirussisch)

Komödie, Musikfilm, leichte Unterhaltung: Volk sollte bei Laune gehalten werden, Ablenkung vom Elend des Alltagslebens, besonders wirkungsvolles Mittel, Propaganda effektiv zu transportieren, z.B. "Quax, der Bruchpilot", "Hurra, ich bin Papa", "Der Gasmann", "Frauen sind doch bessere Diplomaten", "Die große Liebe" usw.

Thema Durchhaltewillen: ab 1942. Letzter Propagandafilm "Kolberg".



## Das Ende der Filmindustrie

- ✎ Ende 1944 Verschlechterung der Produktionsbedingungen (Studioanlagen zerstört, kaum Filmmaterial, Außenaufnahmen nicht mehr möglich)
- ✎ Improvisierte Lichtspielplätze
- ✎ Goebbels machte trotzdem weiter Pläne für Spielfilme







Ihr weltlin beachtetes Filmdebüt gab Leni Riefenstahl als Tänzerin und Schauspielerin in dem 1926 uraufgeführten Arnold-Fanck-Lichtspiel „Der heilige Berg“. Nachdem sie in weiteren Werken wie „Die weiße Hölle vom Piz Palü“ (Uraufführung 1929), „Stürme über dem Montblanc“ (1930) und „Der weiße Rausch“ (1931) unter der Spielleitung Fancks, des Meisters des Bergfilms, als Darstellerin gegläntzt hatte, übernahm sie für „Das blaue Licht“ (1932) nicht nur die Hauptrolle, sondern auch die Regie. Der Film faszinierte Fachwelt, Publikum und Hitler. „SOS Eisberg“ (1933) mit ihr als Hauptdarstellerin war wiederum eine Inszenierung von Fanck. Bei dem monumentalen „Tiefland“-Film, 1940 bis 1944 gedreht, 1954 uraufgeführt, wirkte die Riefenstahl wiederum als Spielleiterin und Hauptdarstellerin zugleich. 1933 und 1934 waren ihre Reichsparteitags-Dokumentationen „Der Sieg des Glaubens“ und „Triumph des Willens“ entstanden. Ihr zweites Opus über die Olympischen Sommerspiele von 1936, „Fest der Völker“/ „Fest der Schönheit“, trat nach der Premiere im Berliner Ufa-Palast am 20. April 1938 einen internationalen Siegeszug an.